

NACHRICHTEN



Christoph Nägele aus Wehr mit seinem Motorgleitschirm Xcitor. BILD: MGS

LUFTBILDRAESEL

Petra Gerspach geht in die Luft

Harpolingen – Petra Gerspach aus Harpolingen hat beim ersten Luftbildraesel unserer SÜDKURIER-Sommeraktion gewonnen. Sie darf mit Christoph Nägele von MGS-Südschwarzwald und seinem motorisierten Gleitschirm einen Rundflug über die Heimat unternehmen. Petra Gerspach hat das Luftbild erkannt und uns die korrekte Antwort gesandt. Auf dem Bild ist Bad Säckingen zu sehen mit Zollanlage und einem Teil der Rheinau sowie der Kleingartenanlage. Am kommenden Montag erscheint das zweite Luftbildraesel. Machen Sie mit! Übrigens: Die Rundflüge der Gewinner finden im Rahmen eines kleinen Flugtages am Samstag, 2. Oktober, statt. Bei schlechtem Wetter gibt es einen Ausweichtermin.

POLIZEIMELDUNG

Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

Bad Säckingen – Zwei verletzte Personen und ein Sachschaden von 15 000 Euro sind die Folge eines Auffahrunfalls, der sich am Donnerstag gegen 17.30 Uhr in der Schaffhauser Straße ereignet hat. Eine 38 Jahre alte Autofahrerin, die in Richtung Murg unterwegs war, wollte nach Polizeiangaben nach links in die Harpolinger Straße abbiegen und musste verkehrsbedingt warten. Der 53 Jahre alte Fahrer eines nachfolgenden Klein-Lkws konnte nicht mehr anhalten und fuhr auf den haltenden BMW auf, so die Polizei. Die Fahrerin des BMWs wurde mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus nach Basel geflogen, der Fahrer des Iveco kam mit dem Rettungsfahrzeug ins Krankenhaus nach Lörrach. Bei dem Unfall waren laut Polizei aus den Fahrzeugen Betriebsstoffe ausgelaufen, die Feuerwehr war im Einsatz, um diese Stoffe zu binden und von der Fahrbahn zu entfernen.



Wegen des unerwarteten Anstiegs der Schülerzahlen müssen vier Klassen am Schulzentrum in der Zähringerstraße im kommenden Schuljahr auf Container ausweichen.

BILDER: JESSICA LICHTETZKI

Container gegen Platzmangel

- Im Schulzentrum Zähringerstraße wird es eng
- Schülerzahlen unerwartet sprunghaft gestiegen

VON ANDREAS GERBER

Bad Säckingen – Das Schulzentrum in der Zähringerstraße hat im kommenden Schuljahr extreme Platzprobleme. Nach den vorliegenden Anmeldezahlen platzen beide Schulen aus den Nähten – sowohl die Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule wie auch die Werner-Kirchhofer-Realschule. Es fehlen vier Klassenräume, weshalb die Stadt jetzt zusätzliche Container aufstellen ließ. Bürgermeister Alexander Guhl erklärte gestern auf Anfrage unserer Zeitung, dass diese schnelle Lösung aufgrund der unerwarteten Entwicklung der Schülerzahlen notwendig geworden war. Die Container sind aufgestellt, werden angeschlossen und ausgerüstet. Zum Schuljahresbeginn sei alles für den Unterricht bereit, verspricht der Bürgermeister.

Die beiden Schulen im Schulzentrum müssen laut Anmeldezahlen fürs kommende Schuljahr fast 60 Fünftklässler mehr als im vergangenen Jahr unterbringen. Ein solch sprunghafter Anstieg sei nicht erwartet worden, so Guhl. Allein die Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule hat ab Herbst mit 85 neuen Fünftklässlern 47 Anmeldungen mehr als 2015. Bei der Werner-Kirchhofer-Realschule haben sich 107 Fünftklässler angemeldet, das sind zehn mehr als letztes Jahr. Neu ist dabei, dass eine ganze Schulklasse der 107 angemeldeten Realschüler allein aus Wehr kommt.

Die Ursache für die plötzliche Entwicklung sieht Guhl in den Veränderungen der Schulstruktur in der gesamten Region. Warum aber an der Bad Säckinger Realschule gleich eine ganze Klasse aus Wehr Zustande kommt, kann er sich nicht richtig erklären. Man könne allenfalls den Schluss ziehen, dass es der Wehrer Gemeinschaftsschule an

Blick in den Schulcontainer: Gut gedämmt, Heizung, weiße Wände, ordentliche Fenster – wie ein normales Klassenzimmer. Fehlen nur noch Stühle und Tische.



Akzeptanz fehlt. Offenbar gebe es noch viele Wehrer Eltern, die ihre Kinder lieber auf eine klassische Realschule schicken.

Bei der Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule hingegen habe man anhand der Meldedaten eine andere Wanderungsbewegung festgestellt. Viele Kinder der neuen fünften Klassen an der Hans-Thoma-Schule kommen fürs neue Schuljahr aus Murg und Laufenburg, berichtet der Bürgermeister. Als möglichen Grund für die Zuwächse aus Murg nannte Guhl die Schließung der Sekundarstufe der Murgtalschule. Offenbar gingen nicht alle Kinder auf die weiterführende Schule ins benachbarte Laufenburg, sondern auch ein guter Teil nach Bad Säckingen in die hiesige Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule. Diese habe im Übrigen auch in Bad Säckingen einen hervorragenden Ruf, weil viele Zuwächse nicht nur aus dem Umland, sondern auch aus der eigenen Stadt kommen.

Die schnelle Lösung des Problems konnte laut Guhl derzeit nur durch die Anmietung von Container-Klassenräumen geschehen. „Wir werden sie zwei bis drei Jahre anpachten und dann sehen, wie sich die Zahlen entwickeln“, so der Bürgermeister. Auf dem beengten Areal des Schulzentrums in der Zähringerstraße sei es schwierig gewesen, die Containerlösung zu realisieren. Aber das „Traum-Team Rohrer-Wolter“, wie Guhl seine beiden Mitarbeiter Stadtbaumeister Michael Rohrer und Bau-

leiter Joachim Wolter nennt, hätten es auch in diesem Fall wieder machbar gemacht.

Eine bauliche Lösung auf Dauer sei wegen der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, sagte Guhl. Hinzu komme noch die Ungewissheit, ob sich die Schülerzahlen an den beiden Schulen in Bad Säckingen tatsächlich auf Dauer auf einem derart hohen Niveau stabilisieren. Denn es sei schließlich nicht auszuschließen, dass es in der Schullandschaft der Region zu weiteren Veränderungen kommen wird. Wenn dadurch wieder Schülerzahlen abfließen, „dann stehen bei uns am Ende Klassenräume leer, für die die Stadt viel Geld ausgegeben hat“, begründet Guhl das Provisorium.

Das bisherige Raumprogramm der beiden Schulen gewährleistet eine Zwei- bis Dreizügigkeit. Das heißt: Bei der Anzahl der Zimmer in den Schulgebäuden geht man davon aus, dass an beiden Schulen jedes Jahr stabil zwei neue fünfte Klassen hinzu kommen, wobei auch für eine dritte fünfte Klasse Puffer da wären. Mit dem neuen Schuljahr werden aber beide Schulen laut Bürgermeister vierzünftig, es sind also in Summe acht fünfte Klassen.

Auf dem Campus des Schulzentrums wird es nun mit den neuen Containern ziemlich eng. Denn es soll demnächst auch mit den Bauarbeiten zur Schulsporthalle losgehen. Daneben ist zudem die Realisierung der Schulmensa geplant.

Beschwerde über Muezzin-Rufe

Bad Säckingen (ska) Ein Anwohner der Güterstraße hat sich unlängst bei der Stadtverwaltung über die Rufe des Muezzin der Türkisch-Islamischen Gemeinde Bad Säckingen zum Freitagsgebet beschwert. Die Moschee befindet sich bekanntlich im restaurierten, früheren Lokschuppen an der Güterstraße. Auf Anfrage unserer Zeitung Oguz Islam, Vorstandsmitglied der Türkisch-Islamischen Gemeinde Bad Säckingen, dass das Problem allerdings „schon wieder vom Tisch“ sei. Denn die Beschwerde war nach Aussage Oguz Islams bereits im Juni erfolgt. „Wir sind vom Ordnungsamt benachrichtigt worden und achten seither auf die Lautstärke“, so Islam weiter. Seither habe es nach seiner Aussage keine Beschwerden mehr gegeben. Die Beschwerde hatte sich auf die morgendlichen Rufe des Muezzin bezogen, die laut Mitteilung der Stadtverwaltung um vier Uhr erfolgt seien. Bislang hatte es bezüglich der Muezzin-Rufe noch keine Beschwerden gegeben.

Carmen ganz zeitgenössisch

Bad Säckingen – Jung, innovativ und begabt. So lassen sich in wenigen Worten die Tänzer der Cinevox Junior Company aus Schaffhausen beschreiben. Sie kommen aus der ganzen Welt und reißen die Zuschauer mit ihren Darbietungen auch im Gloria-Theater Bad Säckingen regelmäßig von den Sitzen. Unter der künstlerischen Leitung von Malou Fenaroli Leclerc gastiert die Truppe am 13. und 14. Dezember mit ihrem neuen Programm „Carmen“ im Gloria-Theater. Tickets gibt es bereits im Vorverkauf.

Sie setzte sich über gesellschaftliche Schranken hinweg und verkörpert Fantasien von Freiheit, Selbstbestimmung, Eros und Abenteuer: Carmen. Die gleichnamige, weltberühmte Oper von Georges Bizet fand 1875 in Paris ihren Ursprung und wurde seitdem in zahlreichen Interpretationen auf die Bühnen der Welt gebracht. Die Choreografen der Cinevox Junior Company aus Schaffhausen präsentieren die Geschichte als zeitgenössisches Ballett und bringen stürmisch getanzte Gefühlswelten und heftige Emotionen auf die Bühne.

Die Veranstaltung: Das Ballett „Carmen“ am Dienstag und Mittwoch, 13. und 14. Dezember, ist Teil einer Abo-Reihe. Das Abo beinhaltet fünf Veranstaltungen. In der kommenden Saison enthält es eine Operette, ein Schauspiel, eine Oper, ein Musical und das Ballett „Carmen“. Eintrittskarten kosten zwischen 25 und 34 Euro und sind erhältlich im Gloria-Theater, im Internet (www.gloria-theater.de), unter Telefon 07761/6490 und bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Fest im Kreis der Familie und Weggefährten

Alt-Landrat Bernhard Wütz feiert am heutigen Samstag seinen 75. Geburtstag. 26 Jahre Chef der Waldshuter Kreisbehörde

Hochrhein (kol/skd) Früher liebte er die große politische Bühne, die er auch heute noch hin und wieder betritt, so sein fast schon stürmischer Auftritt beim Besuch des Bundesverkehrsministers Alexander Dobrindt vor einem Jahr in Tiengen. Doch seinen Geburtstag feiert der Mann der geschliffenen politischen Rhetorik, der gerne den Diskurs suchte, in kleinem Kreis. Alt-Landrat Bernhard Wütz wird heute 75 Jahre alt. Zu seinen ersten Gratulanten werden sicher seine sechs Enkelkinder gehören, die sich allesamt mit ihren Eltern im Hause Wütz in Tiengen versammelt haben. Gemeinsam mit ihnen, einigen Weggefährten und Freunden wollen der

badische Schwabe Wütz und seine Ehefrau Brigitte den Jubeltag feiern.

Der amtierende Landrat, so Wütz, habe ihm angeboten, einen Empfang für ihn auszurichten. Zwar wisse er die Geste von Martin Kistler sehr zu schätzen, doch habe er abgelehnt. „Wir haben den 70. groß gefeiert, das muss am 75. nicht schon wieder sein“, sagt Bernhard Wütz mit einem für ihn so typischem verschmitzten Lächeln. Vermutlich hat der Mann, der dem Landkreis über 26 Jahre hinweg den Stempel aufgedrückt hat, bereits seinen 80. Geburtstag im Blick.

Was ja alles andere als verwunderlich wäre, galt und gilt der promovierte Jurist, der seinen schwäbischen Akzent nie abgelegt hat, doch stets als Mann mit politischem Weitblick, der gerne über den Tellerrand und über politische wie territoriale Grenzen hinaus geschaut hat. Sein eigener Chef woll-

te er sein, als er sich um den Posten im Waldshuter Landratsamt bewarb. Und das wurde er. Er hat den Landkreis weiterentwickelt, ihn in Stuttgart und Berlin bekannt gemacht und gemeinsam mit dem Kreistag nach vorne gebracht und ihn letztlich als Marke etabliert.

Viele Projekte tragen seine politische Handschrift, die sich auch immer wieder vom klassischen Politikbetrieb unterschied. Gleichwohl wusste Bernhard Wütz wie wohl kein Zweiter, dass es Projekte gab und gibt, die einen langen Atem benötigen, der oft länger sein muss, als einem Amtszeiten zur Verfügung stehen. Die A 98 ist so ein Beispiel.

Wie Bernhard Wütz über die Autobahn denkt, was ihn sonst noch umtreibt und worauf er nach 26 Jahren als Landrat des Landkreises besonders stolz ist, lesen Sie auf

Seite 24



Zum Abschied: 2006 zeichnete der damalige Ministerpräsident Günther Oettinger (rechts) Bernhard Wütz für sein soziales Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus. BILD: ARCHIV/MANFRED HERBST